

*Jana Sabban*

Literatur zum Thema: Bausum, Jacob/  
Besser, Lutz/ Kühn, Martin/ Weiß,  
Wilma (Hg.): Traumapädagogik



**Supervision**  
*Mensch Arbeit Organisation*  
Band 2 (2012), Seite 70–70  
Psychosozial-Verlag



# Impressum

supervision - Mensch Arbeit Organisation

[www.zeitschrift-supervision.de](http://www.zeitschrift-supervision.de)

Herausgegeben durch Prof. Dr. Winfried Münch und  
Prof. Dr. Wolfgang Weigand

Erscheint viermal im Jahr

ISSN 1431-7168

Vertrieb durch den Psychosozial-Verlag



**Bausum, Jacob/  
Besser, Lutz/Kühn, Martin/  
Weiß, Wilma (Hg.)**

## **Traumapädagogik** *Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis*

Weinheim und München 2011: Juventa.  
222 Seiten. 2., erg. und korr. Aufl.  
ISBN: 978-3-7799-2234-6. 29,90 €

In dem Sammelband „Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis“ lassen die Herausgeber fünfzehn Praktiker/-innen aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zu Wort kommen. Diese in der deutschen Fachliteratur erstmalige Sammlung traumapädagogischer Grundlagen und Methoden wendet sich vor allem an Pädagog/-innen, die traumatisierte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben unterstützen wollen.

Im ersten Teil begründen ein Übersichtsartikel über den Begriff der Traumapädagogik, Inhalte der Traumabearbeitung und Traumaarbeit (Wilma Weiß), die neurobiologischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Lutz Besser) und die durch traumapädagogische Konzepte mögliche Enttabuisierung zwischenmenschlicher und institutioneller Gewalt in Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe (Martin Kühn) den Stellenwert der Traumapädagogik als notwendige Fachkompetenz aller interdisziplinär an der Stabilisierung und Förderung traumatisierter Kinder und Jugendlicher mitwirkenden Berufsgruppen.

Im zweiten Teil wird der inklusive Ansatz der Traumapädagogik als wirkungsvolle Option zur Stabilisierung und Förderung traumatisch belasteter Kinder und Jugendlicher umfassend skizziert. Ulrike Ding beleuchtet das System Schule in Hinblick auf den Umgang mit traumatisierten Kindern. Maria Krautkrämer-Oberhoff und Kristof Haaser beschreiben die Entwicklung und Umsetzung eines hausinternen Fortbildungskonzeptes im Kinderheim St. Mauritz in Münster zum Thema „Pädagogischer Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen“. Maria Krautkrämer-Oberhoff stellt in „Traumapädagogik in der Heimerziehung“ die Biografiearbeit mit dem Lebensbuch „Meine Geschichte“ sowie die Entwicklung einer speziellen „Traumapädagogischen Super-

vision“ für die diese schmerzhaften Prozesse begleitenden Pädagog/-innen vor. Die als „Grenzlinie zwischen therapeutischem und pädagogischem Arbeiten“ (S. 84) im „Milieuthérapeutischen Kinder- und Jugendhof Anderland“ praktizierte Psychoanalytische Sozialpädagogik interpretiert Wolf Wagner. Michaela Halper und Petra Orville stellen Praxisbeispiele der Traumabearbeitung aus den beiden Einrichtungen „Ubuntu“ und „ReethiRa“ sowie geschlechtsspezifisch adaptierte Betreuungskonzepte vor. Martin Kühn umreißt in „Traumapädagogik und Partizipation“ die Beteiligung in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Methoden der Traumapädagogik werden in einem dritten Teil skizziert. Als Kernstücke gelten die von Karl Heinz Brisch beschriebene Bindungspädagogik sowie das Konzept der Selbstbemächtigung von Wilma Weiß. Zur Unterstützung der „SELBSTentwicklung“ hat Thomas Lutz (S. 171) Arbeitsbögen im Rahmen der Einzelberatung von traumatisierten Jungen entwickelt. Gruppenpädagogik als einen zentralen Ort traumapädagogischer Arbeit beschreibt Jacob Bausum. Ressourcen zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte schildern Eva Bundschuh und Eva Picard in Form von Ausdrucksmalen sowie Ulrike Ding in Form von Trommeln. Der Artikel „Stabilisierung und (Selbst-)Fürsorge für pädagogische Fachkräfte als institutioneller Auftrag“ von Birgit Lang widmet sich dem Fürsorgeaspekt von Leitungen und pädagogischen Fachdiensten gegenüber den mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen arbeitenden Betreuungspersonen, die besonderen Belastungen wie traumatischen Übertragungen und desorganisierten Bindungsmustern ausgesetzt sind.

**Jana Sabban**, Dipl.-Sozialtherapeutin,  
Klinische Sozialarbeiterin M. A., Berlin,  
jsabban@web.de